Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 3 (1877)
Heft: 37

Artikel: Gesundheitszustand
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-423366

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 30.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Gesundheitszustand.

Die Russen werden bald — **schipka**-unpäßlich.

Warum hat der russische Krösus die Donau überschritten?

Weil ihm die Pythia, seine Eitelkeit und Herrschsucht, sagte: er werde dann ein großes Reich zerstören!

Siegesbotschaft.

Ein russenfreundlicher Spezialkorrespondent sucht die Blöße eines in gebückter Stellung sich befindlichen Baschi-Bozuks und berichtet einen bedeutenden, aus Mangel an genügender Bedeckung erfolgten Sieg der Russen über die Türken.

Ich bin der Düfteler Schreier
Und finde es gar nicht schlecht,
Daß man in diesen Zeiten
Sich befaßt mit dem Völkerrecht.

Daß hohe, berühmte Gelehrte
Der Sache sich nehmen an,
Und still, in geheimer Sitzung
Planiren den schönen Plan.

Nur will es mir nimmer zu Kopfe
Schon früher nicht und auch jetzt,
Daß diese erlauchte Gesellschaft
Geheim auf dem „Schneggen" sitzt.

Suleimann-Pascha und Brüelimann-Pascha.

In unsern Tagen hört man nichts als von russischen Offs (Gortschakoff 2c.) und von türkischen Pascha's: Abdul Kerim Pascha, Osman Pascha, Mehemed Ali Pascha, Muktar Pascha, Ismail Pascha, Suleimann Pascha u. s. w.

Zum Abdul Kerim sagte der Sultan:

Abdul Kerim,
Kehr' um!
Dein Plan ist — —
Zu dumm.

Mukthar Pascha hieß eine Zeitlang (mit Unrecht, wegen seiner scheinbaren Unthätigkeit) Mulaff-Pascha.

Für andere Gegenden (die Schweiz nicht ausgenommen) sind die jetzigen Zeiten weniger angethan zur Hervorbringung schweigsamer, aber thatkräftiger, viel leistender Suleimann's. Vielmehr muß man sich gestehen:

Zahlreicher als die Suleimann's
Sind bei uns die Brüelimann's.

Maulhelden, da und dort ein unsanfter Instruktor, ein brutaler Kanzleityrann und dergleichen mehr. Da heißt es wohl mit Recht:

Mit Brüllen ist es nicht gethan,
Bedenke dies, Brüllveteran!

Mißrathener Eifer.

Es läuft durch Zürich die frohe Mähr:
„Gerettet ist die polizeiliche Ehr'!
„Die Schelmen der Post sind eingefangen
„Und festgeklemmt mit Eisen und Zangen!"
Nun müssen natürlich doch auch noch daran
Die listigen Schelmen der Nordostbahn.
Die waren vor Kurzem gar zu wacker
Und stahlen 33000, die Racker.
Man weiß nicht, wie sie gekommen herein,
Und weiß noch nicht, wo das Geld kann sein.
Da nahte ein Männlein dem hohen Thron
Der schwergeprüften NOBel-Direktion
Und sprach: „Was zahlt man denn geschwinde
„Wenn heut' ich den Hauptschelm der NOB finde?"

Doch weh', man kriegt das Männlein am Schopf
Warf ihn die Treppe hinab auf den Kopf.
Er weiß auf Ehre nicht einmal: warum,
Studirt noch immer und brummt: „Wie dumm".

Der Aufstand auf Kreta hat um deswillen keine Aussicht auf Erfolg, weil Kretins überhaupt schlechte Politiker sind.

Der höchste Berg.

Lehrer. Welches ist der höchste Berg im Kanton Bern?

Knabe. Der Thorberg*)

Lehrer. Warum nit gar!

Knabe. E wohl! D'r Aetti isch scho zweu Mal dört gsy u het beide Mal 9 Monat g'ha, bis er wieder isch hei cho.

*) Bernische Strafanstalt.

Da das Wasser zu Lourdes alle Krankheiten mit Ausnahme der angebornen Dummheit heilt, dürften die Freiburger Pilger sämmtlich das Reisegeld umsonst ausgegeben haben.

Herr Feusi. Säb mues me denn säge, es chunt nie eis Unglück ellei. Was gahd iz zum Byspyl i dr letschte Zyt Alles über d'Nordostbahn abe. Zerschte die Krisis und Alles, was drum und dra hanget und denn da de impertinent Diebstahl!

Frau Stadtrichter. Ja, s'ischt würkli wahr und s'Bitrüebtist a dr ganze G'schicht ist denn na das, daß si über die usg'setzt Prämie use na müend Etschädigung zahle.

Herr Feusi. Jä biwahr, wo denked Sie au hi?

Frau Stadtrichter. Woll, woll, myn Ma häd mer's ja erchlärt. Losed Sie nu! Vu dem Geld, wo gstohle worde ischt, ghört natürli au en Theil dem Hr. Coutin und zwar uf de Rappe use 1003 Fr. und 5 Rappe und die werder woll nüd welle di hinne lah.

Herr Feusi. Aha, ja das glaubi würkli au; — aber s'ischt glych ä schüüli.

Briefkasten der Redaktion.

E. S. i. G. Die in der „N. fr. Pr." enthaltenen Angriffe gegen die Verleger Hackländer's scheinen ganz ungerechtfertigt zu sein. Kröner sowohl wie Hallberger vertheidigen sich mit Zahlen, in denen offenbar keine Fälschung liegt und die darthun, daß Hackländer von beiden zusammen per Jahr 30,000 Mark an Honorar bezog. Eine Summe von der sich gewiß bei „bescheidenen" Ansprüchen leben läßt. — P. i. Bl. Lesen Sie „das kleine Buch vom großen Bismarck" und Sie werden ein anderes Urtheil fällen Das Büchlein verlohnt sich des Lesens, wie der „Züri-Herrgott" auch. — U. i. B. Der erste ist Kalauer, für den zweiten Dank. — Peter. Dießmal ziemlich dunkel, aber doch wunderbar. Gruß. — K. i. W. Bringen Sie Ihre Reklamationen nur bei der Post an, dort happert's, hier ist ja Alles gedruckt und kann unmöglich verloren gehen. — R. 17. 49. Wir verstehen diesen Witz nicht recht. — P. W. i. B. „Er zog in Krieg und was erfocht er? — Wir gratuliren zu der Tochter!" — R. F. H. G. Ist schon von einem andern Blatte behandelt worden. — F. P. i. A. An Kalendern liegt uns zur Stunde erst wenig vor; wir empfehlen Ihnen den „Neuen Disteli" und den „Republikaner". — C. i. B. Freundlichen Dank für diese Aufmerksamkeit. Wir wollen sehen ob sich das „merkwürdige Zusammentreffen" vielleicht nicht in etwas anderer Form verwenden läßt. — Unleserlicher. Die Kunstausstellung verlangt mehr Zeit; der P. wird nun hoffentlich nicht mehr länger säumen. Unsere Briefe werden Sie bekommen haben. — N. N. Leider unbrauchbar. — X. Alles schon da gewesen. X. X. „Thut nichts, der Jude wird verbrannt!" — ? i. Z. Beansprucht viel zu viel Raum und der ist vorhanden — im Papierkorb. — Z. i. W. Besten Dank für den „Petard". — A. K. B. Wir müssen leider ablehnen. — Ph. T. i. R. Das ist sehr schön von Ihnen, daß sie die Kunst erlernt haben alte Zöpfe auszubessern; wenn Sie es auch an falschen können, werden Sie sich bald großer Kundschaft erfreuen. — Dr. Seifensieder. Bei dem großen Pius-Essen in Einsiedeln soll ein Filzhut ausgewechselt worden sein? Das glauben wir nicht. Offenbar wurde er vergessen und da ist er — mitgelaufen.

Hiezu eine Annoncen-Beilage.